

Einer fliegt mit Verspätung

Kanuslalom Heute bricht die Nationalmannschaft zur WM auf, Sideris Tasiadis halten gewichtige Gründe davon ab

VON PETER DEININGER

In der Nacht zum Dienstag bricht der Augsburger Kanu-Tross auf. Mit dem Bus geht es einschließlich Bootsmaterial nach Frankfurt am Main. Dort steigen die Slalomkanuten in den Flieger nach Amerika. Das Abenteuer Weltmeisterschaft kann beginnen. Vom 17. bis 21. September paddeln die besten Wildwasserspezialisten in Deep Creek (Maryland) um die Titel.

Auch der Olympiazweite Sideris Tasiadis (Schwaben Augsburg) will am Saisonhöhepunkt teilnehmen, hat seinen Abflug aber erst für Ende nächster Woche geplant. Der Canadier-Fahrer will seine Freundin nicht so lange allein lassen, die nach einem schweren gesundheitlichen Rückschlag wieder in der Klinik liegt. „Wir überlassen Sideris die Entscheidung über die WM-Teilnahme“, hatte Chef-Bundestrainer Michael Trummer beim Weltcupfinale Mitte August betont.

Die Zeitverschiebung wäre auch bei kurzfristiger Anreise in die USA

nach Meinung von Canadier-Bundestrainer Sören Kaufmann kein Problem, gewöhnungsbedürftig könnte lediglich der Charakter der Strecke in Übersee sein. „Die Strömung ist dort manchmal unregelmäßig“, sagt der frühere Weltmeister, der am Wochenende noch in Budweis war.

Das Finale im Deutschland-Cup in Tschechien konnten die WM-Teilnehmer „für die letzten Tests und das Feintuning nutzen“, verrät Kaufmann. Er wird Anfang Oktober zum zweiten Mal Vater. „Sollte das Baby früher kommen, haben wir geeignete familiäre Notfallpläne.“

Olympiasieger gehandicapt

Kajakfahrer Fabian Dörfler (Kanu Schwaben) fühlt sich bereit für die US-Reise. „Ich habe gut trainiert, kenne die Strecke aber nur vom Video. Ich habe den Eindruck, dass sie technisch nicht so anspruchsvoll ist und deshalb vor allem physische Stärke verlangt.“

Olympiasieger Alexander Grimm



Seine Freundin ist schwer krank, deshalb fliegt Sideris Tasiadis erst später zur WM in die USA.

Foto: Fred Schöllhorn

war in den vergangenen Tagen durch eine Erkältung gehandicapt, fühlt sich aber inzwischen wieder fit und hofft, dass er sich auf dem Kurs in den USA wohlfühlen wird. „Ich war schon dreimal Mannschaftsweltmeister, deshalb wäre es besonders schön, wenn es diesmal endlich

mit einer Einzelmedaille klappen würde.“ Auch Melanie Pfeifer tritt den Trip in die USA mit einem guten Gefühl an. „Ich habe meine Vorbereitung noch einmal optimiert.“ Sie hat keine Schmerzen mehr an der operierten Schulter und fühlt sich körperlich gerüstet, auch wenn

es ihr am Wochenende „nicht ganz so gut ging“. Das kann an der Wasserqualität in Budweis gelegen haben, vermutet sie.

Andere Kanuten konnten die Slalomsaison mit einem Erfolgserlebnis beschließen. Die AKV-Canadierfahrer Frederick Pfeiffer (Rang eins) und Franz Strauß (Platz zwei) waren die dominierenden Kanuten in der Gesamtwertung. Kajakspezialist Hannes Aigner (AKV) erreichte Rang zwei hinter Fabian Schweikart (Waldkirch).

Über Gesamtsiege im Nachwuchscup konnten sich drei Fahrer der Kanu Schwaben freuen. Junioren-Weltmeister Florian Breuer dominierte im Canadier-Einer, Elena Apel und Leo Bolg waren die Saisonsieger im Kajak-Einer.

Erfolgreich waren auch Birgit Ohmayer (Bronze) und Selina Jones (Rang vier) bei den olympischen Jugendspielen im chinesischen Nanjing. Krönender Abschluss eines hervorragenden Augsburger Kanujahres soll die WM in den USA werden.